

# Dr. Robert A. Peterson, Christi Erlösungswerk, Sitzung 20, Schlusswort, 6 Bilder von Christi Erlösungswerk und die Richtung von Christi Wirken

© 2024 Robert Peterson und Ted Hildebrandt

Hier spricht Dr. Robert Peterson über das Erlösungswerk Christi. Dies ist die 20. Sitzung, Schlusswort: Die sechs Bilder des Erlösungswerks Christi und die Richtung seines Wirkens.

Wir beenden nun unsere Vortragsreihe.

Wir haben uns eingehender mit den Heilsereignissen Christi auseinandergesetzt und fassen nun zum letzten Mal die sechs zentralen Bilder seines Erlösungswerkes zusammen. Wie bereits erwähnt, veranschaulichen diese Bilder dieselbe Realität. Es gibt sechs verschiedene Wege, unsere Bedürfnisse zu zeigen und wie Gott seinen Sohn gebraucht hat, um diese Bedürfnisse in den Heilsereignissen, insbesondere seinem Tod und seiner Auferstehung, zu stillen. Abschließend sei noch betont, dass jedes einzelne Bild wichtig ist.

Bevor ich für die Vorherrschaft eines bestimmten Bildes plädiere, möchte ich betonen, dass jedes einzelne Bild wichtig ist. Jedes der sechs Hauptbilder ist bemerkenswert. Gewiss enthält die Heilige Schrift mehr als sechs Darstellungen von Christi Wirken.

John McIntyre führt in „*The Shape of Soteriology*“ dreizehn Bilder auf: Lösegeld, Erlösung, Heil, Opfer, Sühne, Buße, Versöhnung, Sieg, Strafe/Strafe, Genugtuung, Beispiel und Befreiung. Obwohl ich mir über die genaue Anzahl nicht im Klaren bin und einige Punkte dieser Liste zusammenfassen würde, ist seine Argumentation durchaus berechtigt.

Die Heilige Schrift stellt Christi Erlösungswerk anhand von mehr als sechs Themen dar. Welche Kriterien verwende ich, um die zentralen Motive zu identifizieren? In Anlehnung an Henri Blochet habe ich vier Kriterien. Das erste Kriterium ist ihr Vorkommen im gesamten biblischen Kanon mit Wurzeln im Alten Testament.

Zweitens, Vorkommen in einer Vielzahl von Bibelstellen. Drittens, theologische Bedeutung. Und viertens, Anerkennung in der historischen Theologie.

Anhand dieser Kriterien komme ich zu dem Schluss, dass es sechs Hauptbilder gibt. Mein Hauptargument ist, dass jedes dieser Bilder wichtig ist, um das Kreuz und das leere Grab richtig zu verstehen. Es wäre daher ein Fehler, ein einzelnes Bild

hervorzuheben und die Bedeutung der anderen herunterzuspielen, wie es viele Persönlichkeiten in der Geschichte der Sühnelehre getan haben.

Um das Wirken Christi in seiner ganzen Fülle zu erfassen, müssen wir alle sechs Bilder betrachten. Meiner Erfahrung nach, sowohl in der akademischen Welt als auch in der Kirche, ist das Bild der Neuschöpfung durch den zweiten Adam das am meisten vernachlässigte der sechs. Ich hoffe, diese Vorträge tragen dazu bei, diese Vernachlässigung zu beheben.

Die stellvertretende Sühnelehre ist grundlegend. Obwohl jedes Bild wertvoll ist und keines ignoriert werden sollte, komme ich zu dem Schluss, dass die stellvertretende Sühnelehre die Grundlage für alle anderen bildet. Diejenigen, die mich bei den Jahrestagungen der Evangelischen Theologischen Gesellschaft Vorträge halten gehört haben, werden von dieser Schlussfolgerung überrascht sein.

In diesen Abhandlungen betrachtete ich die Stellvertretung als biblisches Thema, doch im Zuge meiner Bemühungen, alle sechs Bilder zu propagieren, stellte ich infrage, ob eines davon eine übergeordnete Metapher darstellte. Ich mag diese Terminologie nicht und möchte meine Aussage daher präzisieren, aber ich betrachte die Stellvertretung nun als grundlegend für die Lehre von Christi Erlösungswerk. Ich möchte meinen letzten Punkt noch einmal besonders hervorheben.

Alle sechs Bilder sind biblisch und daher wichtig. Es wäre ein Fehler, ein Bild zu verteidigen, indem man die anderen herunterspielt, und es wäre ebenso ein Fehler, eines der Bilder zu ignorieren. Nach Abschluss des Studiums der Heilsereignisse Christi und eingehender Betrachtung der biblischen Bilder komme ich jedoch zu dem Schluss, dass die stellvertretende Sühne als grundlegend anzusehen ist.

Ich habe neun Gründe für diese Haltung, die ich in vier Kategorien unterteilen werde: Heilsgeschichte, Bilder von Christi Wirken, Bedeutung und die Hinwendung zu Gott. Heilsgeschichte.

Erstens lässt sich ein Argument aus dem Verlauf der Heilsgeschichte ableiten. Jesaja 53 lehrt die stellvertretende Sühne. In den Versen 5 und 6 sowie 10 bis 12, so Christopher, sind die Worte treffend.

Jesu stellvertretendes Leiden und Sterben trägt die Sünden derer, die, nachdem sie glaubten, er leide unter Gottes Gericht für seine eigenen Sünden, nun erkennen, dass es in Wirklichkeit unsere Sorgen, Übertretungen, Sünden und Verfehlungen waren, die auf ihn gelegt wurden. Die Sprache des stellvertretenden Opfers und der stellvertretenden Sündenübernahme zieht sich unmissverständlich durch Jesaja 53. Darüber hinaus übt Jesaja 52,13 bis 53,12, wie bereits erwähnt, einen starken Einfluss auf die neutestamentlichen Autoren aus.

Die zweite Auflage des griechischen Neuen Testaments der United Bible Society führt 41 neutestamentliche Stellen in ihrem Zitatregister für Jesaja 52,13 bis 53,12 auf. Ich behaupte, dass diese Stellen dem Neuen Testament zugeordnet werden. Zweitens: Obwohl Christus in den ersten beiden Evangelien dreimal seinen Tod und seine Auferstehung voraussagt, interpretiert er deren Bedeutung nur an einer Stelle, nämlich im Lösegeldspruch in Markus 10,45, der eine Parallele zu Matthäus 20,28 aufweist. Wie ich bereits argumentiert habe, lehrt dieser Spruch sowohl Erlösung als auch stellvertretende Sühne. Ich, Howard Marshall, stimme dieser Interpretation des Lösegeldspruchs im Lichte ähnlicher Aussagen in Psalm 49,7 bis 9 und Markus 8,37 zu.

Jesus dient den Menschen, indem er sein Leben als Lösegeld für viele gibt. Markus möchte diese Aussage zweifellos im Kontext von 8,37 betrachten, wo die Frage aufgeworfen wird, ob ein Mensch sein Leben gegen etwas eintauschen kann. Hinter dieser Frage steht auch Psalm 49,7–9. Dort heißt es: „Wahrlich, kein Mensch kann sich selbst erlösen oder Gott den Preis seines Lebens geben, denn das Lösegeld seines Lebens ist kostbar und reicht niemals aus, um ewig zu leben und niemals die Grube zu sehen.“ – Dies ist eine Anspielung auf den Tod.

Was der Mensch nicht vermag, schreibt Howard Marshall weiter, hat Christus vollbracht. Wir sind durchaus berechtigt, hier die menschliche Sterblichkeit als Folge der menschlichen Sünde zu erkennen und im Tod Christi den Lösegeldpreis zu sehen, der Gott für die Erlösung der Menschheit vom Tod gezahlt wurde. Drittens stellen Hebräer 2,17 (Sühne) und 9,23 (das Blut Christi, das den Himmel reinigt) eine Einbeziehung dar, die die Stellvertretung unterstreicht.

Hebräer 2,7, wo sein Tod als priesterliche Sühne erwähnt wird, und Hebräer 9,23, wo von der Reinigung des Himmels durch sein Blut die Rede ist, belegen die stellvertretende Sühne durch Gott. William Lane hebt den stellvertretenden Charakter der Selbsthingabe unseres großen Priesters hervor. Er sagt: „Die Sühne für die Sünden verdeutlicht das Hauptanliegen des hohenpriesterlichen Amtes: die Versöhnung des Volkes mit Gott.“

Dieser Begriff impliziert Opferbereitschaft, und in diesem Zusammenhang bestand das Sühnewerk des Sohnes darin, sein Leben für andere hinzugeben. Vgl. Kapitel 2, Verse 10, 14, 18. Hebräer 9,23 lehrt die erstaunliche Wahrheit, dass Christi Opfer den Himmel selbst reinigt.

Hören wir noch einmal Lane zu. Zitat: „Das vollständige, vollkommene und ausreichende Opfer Christi reinigte das himmlische Heiligtum von der Verunreinigung durch die Sünden des Volkes. Das geforderte überlegene Opfer wurde durch die Selbsthingabe Christi erbracht.“

So legt der Autor bereits in Hebräer 2,17 und später in 9,23 deutliche Töne der Stellvertretungstheorie an. Er möchte, dass wir Christus, unseren Hohepriester, und das Opfer in diesem stellvertretenden Rahmen verstehen – als Bilder von Christi Wirken.

Die meisten anderen Darstellungen des Wirkens Christi beinhalten die rechtliche Stellvertretung. Viertens: Obwohl die Erlösung mehr als Stellvertretung ist, schließt sie diese ein. Dies haben wir am Beispiel des Lösegeldversprechens in Markus 10,45 gezeigt. Wir fügen Galater 3,13 hinzu: Christus erlöste uns vom Fluch des Gesetzes, indem er selbst zum Fluch für uns wurde.

Graham Cole hebt die stellvertretende Kraft dieses Textes hervor. In seinem Buch „Gott, der Friedensstifter“ beschreibt er, wie die Versöhnung Frieden bringt. Gott hat in Christus gehandelt, um die menschliche Notlage an diesem Punkt zu lösen.

Dieser göttliche Eingriff ist erstaunlich, denn es hat ein großer Tausch stattgefunden. Wie Jeffrey, Ovi und Sack anmerken, „ist es schwer, sich eine klarere Formulierung der Lehre von der stellvertretenden Sühne vorzustellen“.

Paulus bedient sich der Sprache des Marktes. Die Freilassung eines Sklaven hat ihren Preis, und dieser Preis der Erlösung ist unermesslich. Christus hat uns vom Fluch des Gesetzes erlöst, indem er selbst zum Fluch für uns wurde.

Fünftens bildet die stellvertretende Sühne die Grundlage für die Versöhnung. Gemäß 2. Korinther 5,21 hat Gott den, der keine Sünde kannte, für uns zur Sünde gemacht, damit wir in ihm die Gerechtigkeit Gottes würden. Die drei vorhergehenden Verse erwähnen allesamt die Versöhnung.

Linda Bellville räumt ein, dass die genaue Auslegung von Gottes Aussage, Christus sei in Vers 21 sündig geworden, schwierig ist, betont aber, dass die Kernaussage klar sei. Sie führt aus: „Wenn unsere Schulden nicht auf unser Konto gebucht werden, liegt das laut Vers 19 daran, dass jemand anderes sie rechtmäßig übernommen hat, ähnlich wie der Sündenbock am Versöhnungstag (3. Mose 16) und das Schuldopfer bei anderen Gelegenheiten (3. Mose 4 und 5). Deshalb kann Gott denen, die sonst seine Feinde sind, Freundschaft anbieten. Das ist Versöhnung.“

Wenn uns der genaue Sinn der Sündenverursachung, schreibt sie, nicht mehr erschließt, so ist die Kernaussage doch klar. Christus identifizierte sich so sehr mit dem Leid der Menschheit, dass ihre Sünde zu seiner Sünde wurde. (Zitat aus dem Original)

Bellville hat einen Kommentar zum 2. Korintherbrief in der IVP-Kommentarreihe zum Neuen Testament verfasst. Sechstens überrascht es mich, dass die Heilige Schrift zwar viel über den geistlichen Kampf aussagt und das Thema Christus Victor in

zahlreichen neutestamentlichen Passagen aufgreift, aber wenn es um die Errettung durch Christus Victor geht, wird dieses Thema der stellvertretenden Erlösung untergeordnet. Dies gilt sowohl für Kolosser 2,14-15 als auch für Offenbarung 5,5–9, die wir beide bereits untersucht haben.

Graham Cole hat Recht. Christus Victor benötigt die Erklärungskraft der stellvertretenden Sühne. In Kolosser 2,14-15 und 2,14 wird unsere Schuldschrift, bestehend aus den Zehn Geboten, denen wir unsere Treue geschworen und die wir an beiden Enden zerbrochen haben, an Jesu Kreuz genagelt.

Er bezahlt unsere Schuld. Und sogleich heißt es in 2,15, dass Gott in Christus über die Mächte und Gewalten triumphiert und sie öffentlich zur Schau stellt. Das heißt, der Sieg beruht auf der stellvertretenden Sühne.

FF Bruce, ich habe das vorher nicht erwähnt, aber FF Bruce stellt einen Zusammenhang zwischen Kolosser 2,14 und 15 her. Wenn die Dämonen sozusagen unsere Schuldschrift an Jesu Kreuz genagelt sehen, heulen sie vor Freude. Jetzt haben wir ihn. Er ist verdammt, unser Feind.

Doch Gott wendet das Blatt, denn unser stellvertretender Sühneopfer ist der Sieger. Indem er die Strafe an unserer Stelle bezahlt, wendet sich das Blatt, und sie werden besiegt, da Gott seinen eigenen rechtlichen Forderungen nachkommt und so den Mächten und Gewalten ihre Waffen und jegliche Würde nimmt. Die stellvertretende Sühne ist grundlegend für Christus als Sieger.

Dasselbe sehen wir in Offenbarung 5,5–9. Johannes sieht den Löwen aus dem Stamm Juda, der gesiegt hat, der das Buch öffnet. Er siegte durch sein Blut, durch seinen gewaltsamen Tod. Doch dann blickt Johannes erneut und sieht nicht mehr Christus, den triumphierenden König, sondern Christus, das Lamm, das durch sein Blut Sühne leistet, um Menschen und die Welt zu erlösen. Offenbarung 5,5–9 bedeutet dies Menschen aus allen Stämmen, Sprachen, Völkern und Regionen.

Siebtens betrachte ich das Sühnemotiv der Stellvertretung als grundlegend für die anderen Motive, obwohl ich jedes der sechs Motive schätze. Siebtens ist das Opfer stark von der Stellvertretung geprägt. Alle folgenden Passagen, die sich mit dem alttestamentlichen Hintergrund des Opfers Christi oder seinem tatsächlichen Opfer befassen, implizieren Stellvertretung.

Exodus 12,13, Levitikus 16, Jesaja 53,10, Römer 3,25; 8,3, Hebräer 2,17, 1. Petrus 2,24; 3,18 und Offenbarung 5,9. Um es klarzustellen: Ich reduziere Erlösung, Versöhnung, Christus als Sieger und Opfer nicht auf stellvertretende Sühne. Vielmehr argumentiere ich, dass die biblischen Autoren, wenn sie von Christi Sühne sprachen, unabhängig vom verwendeten Bild, unweigerlich an stellvertretende Sühne dachten.

Dieser Gedanke durchdringt die anderen Bilder so sehr, dass er als grundlegend erscheint.

Achtens spielt die Stellvertretungslehre eine herausragende Rolle in der Heiligen Schrift. Ihre Wurzeln reichen tief in das Alte Testament. (Exodus 12,13; Levitikus 1,9; 2,1–2; 3,3; 5,4.29.31; Levitikus 16,21.22; Jesaja 53,5.6.12–10)

Stellvertretung spielt im Neuen Testament eine zentrale Rolle. Römer 3,25–26; Römer 8,1–4; 2. Korinther 5,21; Galater 3,13; Kolosser 2,14; Hebräer 2,17; 1. Petrus 2,24; 1. Petrus 3,18; 1. Johannes 2,2; 4,10 und Offenbarung 5,9. Mein neuntes Argument lautet, dass die Sühne Teil der auf Gott ausgerichteten Wirkung des Wirkens Christi ist. Neuntens ist die stellvertretende Sühne der wichtigste Aspekt der tiefgreifendsten Ausrichtung des Todes und der Auferstehung Jesu, wie ich im Folgenden darlegen werde.

Die Richtung des Erlösungswerkes Christi. Wir haben uns ausführlich mit den neun Erlösungsereignissen Jesu befasst. Wir haben die sechs Bilder, die diese Ereignisse deuten, eingehend untersucht.

Doch es gibt noch mehr. Ein fruchtbarer Ansatz, um Christi Heilswerk zu betrachten, besteht darin, es im Hinblick auf die Richtungen zu deuten, in die es weist. Dabei erkennen wir, dass es in drei Richtungen weist.

Hin zu Gott selbst, das nennen wir eine aufwärts gerichtete Richtung. Hin zu unseren Feinden, eine abwärts gerichtete Richtung. Und gegenüber der gesamten Schöpfung schlossen die Gläubigen eine horizontale Dimension mit ein.

Christi Erlösungswerk ist auf Gott selbst gerichtet. Im tiefsten Sinne sind Christi Tod und Auferstehung auf Gott gerichtet. Unglaublicherweise beeinflusst das Wirken Christi das Leben Gottes selbst.

Dazu gehören die stellvertretende Sühne, der auf Gott gerichtete Aspekt der Versöhnung, das Werk Christi als Opferaspekt, das Motiv des zweiten Adam und möglicherweise die Erlösung. Stellvertretende Sühne. Die Stellvertretung richtet sich primär gegen Gott selbst.

Gott erfüllt seine Gerechtigkeit, indem er in Christus die volle Wucht seines Zorns auf sich nimmt. Da die Stellvertretung uns Vergebung schenkt, hat sie auch eine horizontale Dimension. Eine abwärtsgerichtete Dimension wird in Kolosser 2,14-15 angedeutet, wo die Stellvertretung Christus zum Sieger macht.

Das sollte uns nicht überraschen. Selbst wenn sich die Ereignisse überschneiden und die Bilder sich überlagern, überschneiden sich auch die Anweisungen. Es ist so, als würde man sagen: Systematische Theologie ist zwar ein legitimes Unterfangen, aber

die gesamte Heilige Schrift ist von Gott inspiriert und nützlich zur Belehrung, zur Zurechtweisung, zur Korrektur, zur Unterweisung und zur Gerechtigkeit; die Bibel ist kein Text für systematische Theologie.

Es ist ein Bilderbuch, nicht wahr? Es malt viele Bilder. Wir können also theologische Schlüsse daraus ziehen, aber wir sollten dies exegetisch und sehr sorgfältig tun. Versöhnung.

Versöhnung geschieht in alle drei Richtungen. Am tiefgreifendsten ist Gottes Versöhnung mit sich selbst im Tod und der Auferstehung seines Sohnes. Dadurch werden die Menschen zusammen mit der Schöpfung mit Gott versöhnt.

Kolosser 1,20. Gottes Feinde werden in Anführungszeichen im Sinne von unterworfen versöhnt. Kolosser 1,20.2,15. Opfer. Wie wir gesehen haben, dienten die levitischen Opfer der Sühne für das Volk und das Heiligtum.

Weil die Sünden der Menschen es verunreinigt hatten, lehrt Hebräer 9,22-23, dass der Tod Christi das himmlische Heiligtum selbst reinigt, weil unsere Sünden es verunreinigt hatten.

In diesem Sinne hat das Opfer eine aufwärtsgerichtete Richtung. Zweiter Adam. So wie Adams Ungehorsam gegenüber Gott aufgerichtet war, so war auch der Gehorsam des zweiten Adam aufgerichtet.

Er gehorchte dem Vater in allem. Erlösung. Fragezeichen.

Die Heilige Schrift sagt uns nirgends, wem der Preis für die Erlösung gezahlt wird. Meiner systematischen Methode folgend, zumindest zeitweise konsequent. Die Ansicht, dass das Lösegeld an Satan gezahlt wurde, war gewiss falsch.

„Das Kreuz Christi“ (Seite 175) denselben Ansatz. Doch wenn ich es täte, würde ich die Richtung zu Gott weisen.

Es ginge um Erlösung, obwohl die Heilige Schrift dies nicht explizit erwähnt. Logisch und theologisch betrachtet, ist sie auf Gott selbst gerichtet. Offensichtlich gibt es eine horizontale Dimension der Erlösung.

Christi Wirken ist also im tiefsten Sinne auf das Leben Gottes selbst ausgerichtet. Der heilige Anselm hatte Recht. Welch eine Leistung!

Christi Erlösungswerk richtet sich gegen unsere Feinde. Es ist die Genialität des Christus-Victor-Themas, dass Christi Tod und Auferstehung auf unsere Feinde gerichtet sind. Christi Werk besiegt den Teufel, seine Dämonen, die Welt, richtig betrachtet, Tod und Hölle.

Mindestens zwei weitere Themen weisen eine abwärtsgerichtete Dimension auf. Durch das Blut Christi am Kreuz versöhnt er alles, was im Kontext Throne, Herrschaften, Mächte und Gewalten einschließt. (Kolosser 1,16 und 20)

Christus versöhnt die Dämonen, indem er sie bezwingt und so den Frieden in seinem Reich bewahrt. Vgl. Kolosser 2,15. Erlösung kann vertikal wirken, ist aber gewiss horizontal und hat auch negative Aspekte.

Wir sind aus der Macht der Finsternis befreit (Kolosser 1,13) und von der Knechtschaft durch die elementaren Prinzipien der Welt (Galater 4,3). Dieses Thema bei Paulus ist schwer zu verstehen. Wir sind von den elementaren Prinzipien der Welt erlöst.

Paulus erwähnt es mehrmals. Ich bin mir nicht sicher. Es ist verwirrend, weil die elementaren Prinzipien mal mit einem abweichenden, verdienstvollen Judentum und mal mit heidnischem Glauben zu tun zu haben scheinen.

Ich habe vergessen, wer das vorgeschlagen hat, aber wie immer greife ich die guten Ideen anderer auf und trage sie, so hoffe ich, weiter. Eine mögliche Erklärung für die elementaren Prinzipien dieser Welt, von denen Christus uns erlöst, ist, dass sie das Dämonische sowohl im abweichenden Judentum als auch im groben Heidentum repräsentieren. Christi Erlösungswerk richtet sich an Gott selbst.

Es richtet sich gegen unsere Feinde. Auch Christi Erlösungswerk ist auf die Menschen und sogar auf die Schöpfung gerichtet. Alle Themen des Wirkens Christi beziehen sich auf die Menschen, denn, wie Gott zu Josef sagte: „Du sollst ihm den Namen Jesus geben, denn er wird sein Volk von ihren Sünden erlösen“ (Matthäus 1,21).

Die verschiedenen Bilder veranschaulichen auf unterschiedliche Weise, wie Jesus sein Volk erlöst. Versöhnung bedeutet Friedensstiftung, und Christi Tod und Auferstehung stiften Frieden mit Gott und somit auch mit den Menschen. In der Erlösung erlöst Gott die Menschen, die der Sünde verklart sind, durch das Blut Christi.

Die stellvertretende Sühne besänftigt Gott und schenkt den Schuldigen, die glauben, Vergebung. Christus, unser Sieger, wirkt in erster Linie gegen unsere geistlichen Feinde, aber er befreit uns auch aus deren Fängen. Als zweiter Adam gehorcht Christus Gott, um Gottes Ebenbild in uns wiederherzustellen und uns Herrlichkeit und Herrschaft zu geben.

Christus, unser Opfer, reinigt uns mit seinem Blut. Die Schöpfung ist dabei ein Schlüssel. Die horizontale Dimension des Erlösungswerkes Christi umfasst die Schöpfung.

Die Heilige Schrift sagt einen neuen Himmel und eine neue Erde voraus. Jesaja 65,7–25. Jesaja 66,22–23.

Matthäus 19,28, wo Jesus von der Wiedergeburt oder Erneuerung aller Dinge spricht. Römer 8,20–22. 2. Petrus 3,10–13.

Offenbarung 21 und 22. Warum wird es angesichts des Sündenfalls einen neuen Himmel und eine neue Erde geben? Die Antwort liegt im Kreuz und dem leeren Grab. Das Werk Christi hat kosmische Auswirkungen.

Denn, so heißt es in Kolosser 1,19–20, „es gefiel Gott, alles mit sich zu versöhnen, sowohl das auf Erden als auch das im Himmel, indem er Frieden schuf durch das Blut seines Kreuzes.“ Christi Werk erlöst Gottes Welt.

Denn, so heißt es, die Schöpfung selbst werde von der Knechtschaft der Vergänglichkeit befreit werden und die Freiheit der Herrlichkeit der Kinder Gottes erlangen. Römer 8,20-22. Stellvertretende Sühne und das Bild des zweiten Adam spielen ebenfalls eine Rolle bei der Befreiung des Kosmos, denn so wie der Fluch eine rechtmäßige Strafe für Adams Ungehorsam war, so ist die Aufhebung des Fluches ein strafendes Ereignis aufgrund des Gehorsams des zweiten Adam.

Fazit. Alle drei Richtungen sind wichtig: nach oben, horizontal und nach unten. Christi Erlösungswerk, das auf seinem Tod und seiner Auferstehung beruht, betrifft Gott, die Menschen, die Schöpfung und unsere geistlichen Feinde.

Die horizontale Dimension, die die Erlösung der Menschen betrifft, ist in der Heiligen Schrift präsenter als die anderen. Die sechs Bilder umfassen zahlreiche Passagen, die von Gottes Rettung der Sünder durch den Mittler berichten. Einige dieser Bilder lehren, dass es aufgrund von Christi Erlösungswerk einen neuen Himmel und eine neue Erde geben wird.

Ich werde im Folgenden argumentieren, dass diese Dimension, wie die Abwärtsrichtung, eine Ableitung der Aufwärtsrichtung ist. Die auf Gott gerichtete Aufwärtsrichtung ist die grundlegendste und tiefgründigste. Christi Wirken beeinflusst das Leben Gottes selbst.

Wie unsere Zusammenfassungen gezeigt haben, liegt die Initiative für das Wirken Christi bei Gott, der Dreifaltigkeit. Das bedeutet, dass Gott durch das Kreuz und das leere Grab wirkt, um sich selbst zu verwirklichen. Er befriedigt seine Gerechtigkeit, versöhnt sich mit sich selbst, freut sich über den Gehorsam des zweiten Adam und reinigt den Himmel.

Gott in Christus wirkt auf Gott. Dies ist aus mehreren Gründen von tiefgreifender Bedeutung. Erstens spiegelt es die Größe der Gnade Gottes in der Initiative und Vollendung der Erlösung wider.

Diese Geschichte wurde nicht von Menschen auf Erden erdacht. Das ist mein Verständnis christlicher Theologie in ihrer besten Form als apologetische Grundlage. Dieses Buch wurde uns nicht allein von Menschen überliefert.

Oh, es wurde von Menschen geschrieben, denn die Inspiration der Heiligen Schrift ist ein Teil der Gnade Gottes. Gott sprach zu Sündern durch ihre eigenen Schriften, und heilige Männer Gottes schrieben, vom Heiligen Geist geleitet (2. Petrus 1,20–21). Diese Geschichte wurde nicht von Menschen auf Erden erdacht.

Sie wurde von Gott im Himmel empfangen. Welche Weltreligion behauptet, Gott werde Mensch, um zu sterben, damit er seinen eigenen Ansprüchen genüge und so seine Geschöpfe erlöse? Eine göttlich offenbarte, einzigartige und gnädige Religion. Der zweite Grund ist das Geheimnis der Inkarnation selbst.

Wenn wir die Inkarnation nicht vollständig verstehen können, wie sollen wir dann Kreuz und leeres Grab begreifen? Drittens bietet die Vorstellung von Gottes Bund mit Abraham und schließlich mit uns im Neuen Bund einen Rahmen, um zu verstehen, wie Bundestreue und -brecher Gott beeinflussen. Doch letztlich müssen wir eingestehen, dass wir überfordert sind, Gottes Wirken durch Christi Kreuz und leeres Grab zu verstehen, denn obwohl Christus ein bundestreuer Mensch ist, ist er zugleich Gott. Das übersteigt unser Verständnis.

Sie überfordern uns. Was sollen wir tun? Wir werden ihnen sehr dankbar sein. Dieses aufwärts gerichtete Element ist grundlegend für das horizontale und das abwärts gerichtete.

Ohne die auf Gott ausgerichtete Wirkung Christi gäbe es die beiden anderen Wirkungsrichtungen nicht. Sie sind zwar sehr wichtig, aber abgeleitet vom Einfluss des Wirkens Christi auf Gott selbst. Weil Gott sich selbst versöhnt, besiegt er unsere Feinde und rettet uns und die Schöpfung.

Ich stimme Sinclair Ferguson zu. Eine umfassend biblische Auslegung des Werkes Christi erkennt an, dass die Versöhnung, die bei Gott in der Sühne und beim Menschen in der Vergebung mündet, auch bei Satan in der Zerstörung seiner Herrschaft über die Gläubigen mündet. Und dies geschieht gerade deshalb, weil sie die ersten beiden Dinge bewirkt.

Ich stimme dem zu, möchte aber hinzufügen, dass die Versöhnung an Mensch und Satan endet, weil sie an Gott endet. In meiner Terminologie hängen sowohl der horizontale als auch der abwärts gerichtete Aspekt vom aufwärts gerichteten Aspekt

ab. Der abwärts gerichtete Aspekt, Christus Victor, ist eine Ableitung der Richtung hin zu Gott.

Ferguson bringt es gut auf den Punkt. Sein Verweis auf Gustav Alains „Christus Victor“, jenes Buch, dessen Titel zu einem Brief, zu einer Bezeichnung für diese Auffassung der Sühne wurde, lautet: „Insofern war Gustav Alains Ansicht gravierend unzureichend. Er ersetzte das Motiv der strafenden Genugtuung durch das des Sieges.“

Wie wir in der Heiligen Schrift gesehen haben, schließen sich die Genugtuung der göttlichen Gerechtigkeit, die Vergebung unserer Sünden und Christi Sieg über Satan nicht gegenseitig aus, sondern ergänzen sich. Jedes dieser Elemente ist ein wesentlicher Bestandteil von Christi Werk. Jedes ist für unser Heil unerlässlich und jedes offenbart einen Aspekt der Versöhnung, durch den die anderen Aspekte klarer und umfassender sichtbar werden.

Darüber hinaus sind diese Aspekte auf tiefster Ebene miteinander verknüpft. Im Neuen Testament beinhaltet der dramatische Aspekt der Versöhnung, Christus Victor, einen Triumph, der durch Sühne errungen wird. Alain verkannte daher, dass er durch die Gegenüberstellung der dramatischen und der strafrechtlichen Sichtweise der Versöhnung unweigerlich die dramatische Sichtweise ihrer wahren Dynamik beflügelte.

Zum Schluss des Schlusses: Ich begann diese Vorlesungen mit der Feststellung, dass Christi Erlösungswerk tiefgreifend, gewaltig und großartig ist. Und so schließe ich sie auch ab.

Das Werk Christi ist gewaltig. Selbst zwanzig Stunden Vorlesung über diese Ereignisse und die biblischen Bilder können sein Heilswerk nicht vollständig erfassen. Es ist tiefgreifend.

Indem wir Gottes Selbstoffenbarung aufmerksam lauschen, können wir viel lernen, doch unser Wissen reicht nur begrenzt. Wir können die Menschwerdung Gottes nicht vollständig begreifen. Wie sollen wir die Tiefen des Kreuzes und des leeren Grabes ergründen? Wir verstehen es nur teilweise, und in Erwartung des Tages, an dem wir es vollständig verstehen werden, beten wir an, dienen ihm und bezeugen es.

Das vollständige Verständnis muss noch warten. Zitat: Jetzt sehen wir nur ein undeutliches Spiegelbild, dann aber von Angesicht zu Angesicht. Jetzt erkenne ich nur bruchstückhaft, dann aber werde ich vollkommen erkannt sein, so wie ich selbst vollkommen erkannt worden bin.

1. Korinther 13,12. Das Erlösungswerk Christi ist großartig. Es gefällt Gott, rettet Menschen und besiegt unsere Feinde. Christi Tod und Auferstehung erlösen sogar die gesamte Schöpfung.

Solch ein Wissen ist zu wunderbar für mich. Es ist zu hoch. Ich kann es nicht erlangen.

Psalm 139, Vers 6. O welche Tiefe des Reichtums, der Weisheit und der Erkenntnis Gottes! Wie unergründlich sind seine Gerichte und wie unerforschlich seine Wege! Denn wer hat den Sinn des Herrn erkannt? Wer ist sein Ratgeber gewesen? Wer hat ihm eine Gabe gegeben, die ihm vergolten werden könnte? Römer 11,33–35. Amen.

Hier spricht Dr. Robert Peterson über das Erlösungswerk Christi. Dies ist die 20. Sitzung, Schlusswort: Die 6 Bilder des Erlösungswerks Christi und die Richtung seines Wirkens.